

Mehr Sprache im Deutschunterricht

Die Landesfachschaftentagung der Sprachwissenschaften Süddeutschland nimmt Stellung zur Anhörungsfassung des Bildungsplans im Fach Deutsch

Seit 2013 läuft die Überarbeitung der baden-württembergischen Bildungspläne. Dabei erregte vor allem die Diskussion um sexuelle Vielfalt Aufmerksamkeit. Dies lenkte jedoch davon ab, dass auch an anderen Stellen weitreichende Änderungen des Bildungsplans vorgenommen werden sollen. So zum Beispiel im Fach Deutsch, welches den Umgang zukünftiger Generationen mit Sprache prägen wird. Neben Medienkompetenz soll dort von nun an Sprachreflexion eine stärkere Rolle spielen.

Bild 1: <https://xkcd.com/1443/>

Sprache allgemein

So beginnt der Anhörungsentwurf¹ bereits mit dem Satz: „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“. Sie ist „unverzichtbar für die Klärung der Beziehung zwischen Individuum und Außenwelt“. Schüler erwerben ein „differenziertes Sprachbewusstsein, zu dem [...] Wissen über die Sprache und grundlegende Kategorien zu ihrer Beschreibung gehören“. Dieses Sprachbewusstsein bildet dann die Grundlage für die Entwicklung der Schüler an den unzähligen Stellen, an denen Sprache zum Einsatz kommt, wie beispielsweise beim Erlernen einer Fremdsprache oder der kritischen Betrachtung der Rolle von Sprache in Politik und Medien bei der Meinungsbildung.

Eine „umfassende Sprachreflexion“ kann aus unserer Sicht jedoch nur geschehen, wenn grundlegende Eigenschaften von Sprache reflektiert werden. Die grundlegendsten Einsichten über Sprache sind unabhängig von einer einzelnen Referenzsprache. Beispielsweise der „Zusammenhang zwischen Sprache und Denken“ oder „Sprache als Instrument der [...] Machtausübung“ sowie viele weitere Punkte haben weniger mit einer spezifischen Sprache zu tun, sondern betreffen vielmehr alle natürlichen Sprachen. Aus diesem Grunde schlagen wir vor, das Phänomen Sprache im Deutschunterricht stärker in seiner Allgemeinheit zu betrachten und den Schülern grundsätzliche Einsichten über Sprache zu vermitteln. Aus unserer Sicht sind dies zum Beispiel

- die Vielschichtigkeit von Sprache,

¹http://www.bildungsplaene-bw.de/site/bildungsplan/get/documents/lsbw/export-pdf/a/gym/D/bildungsplan_a_gym_D.pdf

- ihr ständiger Wandel,
- ihre Bestimmtheit durch viele Faktoren, insbesondere der Gesellschaft und der Kultur, sowie
- der Zusammenhang zwischen Sprache und Denken.

Anknüpfungspunkte zu anderen Fächern

Zudem kann das Phänomen Sprache, und auch die Sprache Deutsch, wiederum nur in seiner Gesamtheit verstanden werden durch den Vergleich des Deutschen mit anderen Sprachen. Hierfür bietet die vielerorts „[wachsende] Heterogenität der Schülerschaft“ und der Unterricht verschiedener Fremdsprachen großes Potenzial. Dieses Potenzial versucht der Anhörungsentwurf bereits jetzt auszunutzen; aus unserer Sicht ist hier jedoch noch ‚Luft nach oben‘. Die Einbindung verschiedener Sprachen fördert nicht nur das Sprachverständnis, sondern kann auch integrativ wirken und Anknüpfungspunkte zu anderen Fächern schaffen (Englisch, Französisch, Latein, etc.). Aus diesem Grunde schlagen wir vor, die Strukturen der Sprache Deutsch im Deutschunterricht stärker mit denen verschiedener, vorzugsweise lokal relevanter, Sprachen zu kontrastieren.

Neben den Bezügen zum Fremdsprachenunterricht sehen wir relevante Bezüge zu den Bereichen Politik und Philosophie sowie Informatik. Der Deutschunterricht soll den Schülern helfen, „sich in einer technisch-medial beschleunigten [...] Lebenswelt zu orientieren und mit den Anforderungen und Möglichkeiten der modernen Informationsgesellschaft umgehen zu können“. Ein zunehmend wichtiger Faktor bei der Organisation dieser Informationsgesellschaft ist automatische Sprachverarbeitung (zum Beispiel bei Suchmaschinen oder automatischer Spracherkennung). Daher sollte dieses Thema in Verbindung mit dem Informatikunterricht behandelt werden. Aus diesem Grunde schlagen wir vor, die Relevanz von Sprache für Themen anderer Schulfächer stärker zu thematisieren. Idealerweise würde diese Vernetzung zwischen Schulfächern in beide Richtungen wirken.

Wahlbereich

Zum Schluss würden wir gerne die Einführung eines Wahlfaches *Linguistik* in der Kursstufe anregen. In diesem könnten die zuvor im Deutschunterricht behandelten sprachübergreifenden Unterrichtsthemen vertieft werden. Bereiche wie Sprachwandel, Typologie oder Sprachphilosophie könnten hier behandelt werden.

Die komplette Stellungnahme der Landesfachschaftentagung Süddeutschland (LaFaTa) findet ihr unter: http://www.stuts.de/bufata/Stellungnahme_Bildungsplanreform_2016.pdf. Wenn ihr Interesse habt, dann schaut einfach auf der Seite der LaFaTa (<http://www.stuts.de/bufata/lafata>) oder der Seite des Vereins Junge Sprachwissenschaft (<http://www.stuts.de/verein>) vorbei.